

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 231.

Magdeburg, Sonnabend den 3. Oktober 1914.

25. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 2. Oktober 1914.

Merksblatt für Krieger und ihre Angehörigen.

Ansprüche der Krieger und Kriegshinterbliebenen aus der Invaliden- und Krankenversicherung.

Die Ehefrauen und Kinder der hinausgezogenen Krieger haben wichtige Unterstützungsansprüche an die Invalidenversicherung. Auch der Krieger verliert diese Ansprüche nicht, wenn dafür gesorgt wird. Die Ehefrauen haben jetzt die Pflicht, für die Erhaltung der Ansprüche des Mannes und der Familie zu sorgen.

Ansprüche aus der Invalidenversicherung.

Was hat die Frau zu tun, um die Anwartschaft zu sichern? Die Invalidenkarte des Mannes muß beim Magistrat oder der Krankenkasse zur Anrechnung vorgelegt werden. Es ist nicht nötig, daß die Karte vollgeklebt ist, auch jede angefangene Karte wird aufgerechnet. Die Aufrechnungsbescheinigungen sind gut aufzubewahren. Dann kann die Anwartschaft nicht verloren gehen.

Welche Ansprüche haben die Angehörigen?

Im Falle des Todes wird gewährt (auch wenn der Tod durch den Krieg herbeigeführt wird):

1. Witwenrente. Jedoch nur dann, wenn die Witwe invalid ist oder später wird, vom Zeitpunkt der Invalidität ab.
2. Witwengeld. Jedoch nur dann, wenn auch die Frau Marzen geklebt und die Anwartschaft aufrechterhalten hat.

Das Witwengeld ist der einmalige Jahresbetrag der Witwenrente und wird gezahlt, auch wenn die Frau noch nicht invalid ist, beim Tode des Mannes.

3. Waisenrente. Vom Todestag des Vaters an bis zum vollendeten 15. Lebensjahr für jedes eheliche Kind.
4. Waisengeld. Jedoch erst bei Vollendung des 15. Lebensjahrs. Es wird gezahlt in Höhe des achtfachen Betrags der Waisenrente.

Die Ehefrau muß die Ansprüche sofort beim Versicherungsamt oder beim Gemeindevorstand geltend machen. Auch für den Fall, daß sie noch nicht invalid ist, aber später auf Witwenrente Anspruch erheben will, kann sie jetzt schon ihre Ansprüche sicherstellen lassen. Sie muß sich den Anwartschaftsbescheid ausstellen lassen.

Welche Ansprüche hat der zurückgekehrte Krieger?

1. Wenn die Kriegsverwundung oder eine Kriegserkrankung ihn invalid gemacht hat, muß ihm Invalidenrente gewährt werden.
2. Wenn eine Kriegserkrankung länger als 26 Wochen besteht, hat er Anspruch auf Krankenrente von der 27. Woche an.

Beitragsmarken brauchen für die Zeit des Krieges für Krieger nicht geklebt zu werden, da ihnen die Militärzeit als Wochenbeiträge der 2. Klasse zugerechnet wird.

Die Ansprüche aus der Krankenversicherung.

Krieger, die in den ersten 3 Wochen nach dem Ausscheiden aus der Beschäftigung erkranken oder verwundet werden, haben Anspruch auf die Regelleistungen der Klasse, auch wenn sie nicht die freiwillige Mitgliedschaft gemeldet haben.

Krieger, die später erkranken oder verwundet werden, haben nur dann Anspruch auf die Leistungen, wenn sie die freiwillige Mitgliedschaft aufrechterhalten haben, d. h. wenn die Beiträge weisungsgehaft sind. Krieger, die die freiwillige Mitgliedschaft angemeldet hatten, diese aber erloschen ist, weil die Beiträge nicht gezahlt wurden, bleiben nach der Rückkehr Mitglieder der Klasse, wenn sie innerhalb 6 Wochen aus neue der Klasse ihre Absicht anzeigen.

Die Angehörigen der Krieger, die in den ersten 3 Wochen nach dem Ausscheiden aus der Beschäftigung gefallen sind, haben Anspruch auf das Sterbegeld von der Krankenkasse.

Die Ehefrauen und Angehörigen der Krieger sichern diesen als auch sich selbst ihre Ansprüche, wenn sie diese Maßnahme gewissenhaft befolgen.

Gegen die Ausbeutung der Arbeiter.

Mit erfreulicher Deutlichkeit rückt das Kriegsbedarfsamt des 4. Armee-Korps in Magdeburg solchen Unternehmern der Konfektionsbranche auf den Fels, die ihren Patriotismus dadurch zu beweisen suchen, daß sie bei Militärlieferungen fast die Hälfte der ihnen zugebilligten erhöhten Schneiderlöhne als Unternehmergewinn in die Tasche stecken. Aus Halle a. d. S. wird uns gemeldet, daß infolge von Beschwerden aus Handwerkerkreisen das Bekleidungsamt einer dortigen Firma folgende resultierende Mahnung zugehen ließ:

Magdeburg, den 3. September 1914.

Das Amt erfährt durch die dortige Handwerkskammer, daß die dortigen Konfektionsfirmen als Macherlöhne für 5000 2 Mark und 2,25 Mark zahlen, während das Amt 3,50 Mark gewährt. Der Gewinn ist rechnerisch groß und in einer Zeit der Not als verwerflich und empörend zu bezeichnen.

Sollten irgendwelche Klagen nochmals nach hier gelangen, lungswweise schuldig gemacht haben, so sieht sich das Amt genötigt, weitere Vergütung von Arbeiten an Sie einzufordern. Die Bestimmungen der Einlage müssen genau befolgt werden.

Sollten irgendwelche Klagen nochmals nach hier gelangen, so wird Ihnen unanlässlichlich keine weitere Arbeit zugeleitet.

Die in dem Schreiben erwähnte Einlage hat folgenden Wortlaut:

Die Innung (Unternehmer, Vereinigung) ist verpflichtet, für ihre Mithewaltung von dem Macherlohn nur zu beanspruchen höchstens 10 Prozent bei Anfertigung durch Heimarbeit oder 15 Prozent bei Anfertigung in eigener Werkstatt. Die übrigen 90 bzw. 85 Prozent sind den Arbeitern unverfälscht zu zahlen.

Damit ist der wucherischen Ausbeutung der Schneider durch die Unternehmer ein Ende bereitet. Vorausgesetzt, daß überall auf die Einhaltung der von der Behörde vorgeschriebenen Lohnsätze gedrungen wird. Das ist besonders auch in Magdeburg selbst nötig, denn seit geraumer Zeit wird auch hier gemunkelt, daß manche Unternehmer den Arbeitern nicht den Lohn zukommen lassen, der ihnen zusteht.

Gegen die künstliche Preissteigerung.

Der Regierungspräsident hier macht bekannt:

Die Preise der Brotfucht haben zurzeit in Teilen des Regierungsbezirks eine Höhe erreicht, die die Versorgung der Bevölkerung mit dem täglichen Brot ernstlich bedroht und es auch den Mühlen nahezu unmöglich macht, das erforderliche Mehl zu liefern.

Bei den verschiedenen zur Steigerung der Preise zusammenwirkenden Ursachen zählt jedenfalls der Mangel an Brotfucht nicht mit; denn diese ist nach einer im allgemeinen guten Ernte reichlich vorhanden. Wohl aber liegt unzweifelhaft der Preissteigerung ein geringes Angebot und ein Zurückhalten von Marktware zugrunde.

Ich verkenne nicht, daß eine Reihe wirtschaftlich notwendiger Maßnahmen und unabwendbare Umstände dazu beitragen, den Ausdruck des Getreides und den Verkauf des Erdruchses erheblich zu erschweren, wie die Herbstbestellung, die Pflanzenernte, der Mangel an Gespartem, das Stillstehen maschineller Betriebe und das Fehlen von Säcken.

Trotzdem möchte ich angesichts der großen Gefahr, die dem Wirtschaftsleben durch Festsetzung von Höchstpreisen droht, mich doch an den guten Willen der Landwirtschaft und des Groß- und Zwischenhandels wenden, mit allen Mitteln danach zu streben, eine solche Maßregel abzumenden. Mit der Festsetzung von Höchstpreisen tritt nicht nur das Verbot ein, zu einem höheren Preise zu verkaufen, sondern auch der Zwang, zu diesem Preise zu liefern, den die Behörde durch Uebernahme der Bestände zum Selbstverkauf durchsetzen kann.

Was von der Brotfucht gilt, bezieht sich auch auf die Futtermittel, soweit diese Abfallerzeugnisse der hier erzeugten oder bearbeiteten Früchte sind. Es darf schließlich wohl im eigenen Interesse der bezeichneten Berufsstände darauf hingewiesen werden, daß die Zurückhaltung doch nur einen begrenzten Zeitraum aufrechterhalten werden kann und schließlich bei genügenden Vorräten ein verhängnisvoller Preissturz unausweichlich ist, der einen angemessenen Gewinn, wie er der Landwirtschaft und dem Handel von keiner Seite streitig gemacht wird, in Frage stellen muß.

Zur Vermeidung einer so schweren Erschütterung unserer Volksernährung einerseits und des Wirtschaftslebens andererseits darf ich an die Landwirtschaft im Regierungsbezirk und den Groß- und Großhandel die dringende Bitte richten, auf eine starke und alsbaldige Beschickung des Getreide- und Futtermittelmarktes ernstlich Bedacht zu nehmen.

Nichtöffentlicher Teil der Stadtverordneten-Sitzung.

Nichts eingewendet wurde gegen die Anstellung 1. des praktischen Arztes August Jonas als Assistenzarzt an der Säuglings-Abteilung der Krankenanstalt Altstadt, 2. der praktischen Ärztin Dr. med. Emmy Strider als Assistenzärztin an der Säuglings-Abteilung der Krankenanstalt Altstadt und 3. der praktischen Ärztin Frau Dr. Helene Morgenstern als Assistenzärztin an der inneren Abteilung der Krankenanstalt Zudenburg. Zugestimmt wurde, daß die Streifen der Stadtgemeinde Magdeburg und der Landgemeinden Groß-Ottersleben, Klein-Ottersleben, Bennedebend, Beyerndorf, Osterweddingen, Obenstedt und Diesdorf wegen der von den letzteren für das Jahr 1913 beantragten Zuschüsse zu ihren Schul-, Armen- und Polizeifonds vergleichsweise erledigt wird. Von der Nachweisung der an die Nachbargemeinden Magdeburgs auf Grund des § 53 des Kommunalabgabengesetzes seit dem Jahre 1900 bis 1912 bezahlten Beträge wurde Kenntnis genommen. Die Zustimmung zum sofortigen Abbruch der Häuser Leiterstraße 13a und 13b sowie Prälatenstraße 10 und 11 wurde erteilt und die Annahme des Angebots in Höhe von 5300 Mark seitens des meistbietenden Unternehmers genehmigt.

Magdeburg als Arbeitsort und Wohnort.

Die Frage der in der Stadt Magdeburg arbeitenden, aber auswärts wohnenden Personen gewinnt von Jahr zu Jahr eine größere Bedeutung. Schon mit Rücksicht auf die sehr erheblichen und fortgesetzt steigenden Beträge, die die Stadtgemeinde an die umliegenden Ortsgemeinden für deren Schul- und Armenlasten beisteuern muß, zwingt die Stadtverwaltung, dieser Frage große Aufmerksamkeit zu widmen. Soweit wie es möglich ist, bringt alljährlich das hiesige Statistische Amt die zahlenmäßigsten Belege für die Abwanderung besonders der Arbeiter nach den Vororten.

Auch in diesem Jahre ist jetzt das Material über die Erziehung zusammengestellt und der Öffentlichkeit übergeben worden. Danach wohnen von den in die Statistik einbezogenen Personen 10,5 Prozent auswärts. Wenn dieser Satz eine Kleinigkeit höher ist als im Vorjahre (10,0), so ist dies der vollständigeren Erhebung der Eisenbahntendenzen zuzuschreiben. Ganz besonders hoch ist wie stets die Zahl der auswärtigen Wohnenden unter den Magdeburger Arbeitern bei den Baubetrieben. Hier sind von 2485 Beschäftigten 1666 auswärts nachgewiesen, also 67,1 Prozent (1912 von 3072 1312, d. h. 42,7 Prozent), und wenn auch hier nach dem oben Ausgeführten noch eine gewisse Zahl auch auswärtig Beschäftigter abgezogen sein dürfte, so wird doch ein Satz von 35 bis 40 Prozent unzweifelhaft den Tatsachen entsprechen. Mit besonders hohen Ziffern erscheinen hier als Wohnorte Obenstedt (153), Groß-Ottersleben (140), Diesdorf (87), Beyerndorf (70), Söhlen (65), Frohse (57), Felgeleben (53).

Außerhalb des Stadtgebietes waren von den Magdeburger Einwohnern nach der Zählung von 1900 612 beschäftigt, darunter jedoch 478 in Wirtschaften, die jetzt eingemeindet sind. Der Frage der in auswärtigen Betrieben arbeitenden Magdeburger kommt also seit der Eingemeindung kaum noch eine größere Bedeutung zu.

Statistischer Bericht der Feuerwehr.

Zur Monats-Sep-tember wurde die Hilfe der Feuerwehr 31 mal in Anspruch genommen, und zwar 23 mal bei Feuersgefahr und 8 mal bei anderen Gelegenheiten. In 11 Fällen erwiesen sich die abgedungenen Feuerwehren als hinderlich. Es fanden statt 2 Großfeuer, 3 Mittelfeuer und 9 Kleinfeuer.

Die Sanitätsabteilung der Feuerwehr trat 149 mal in Tätigkeit.

Davon wurden die Krankenwagen 490 mal in Anspruch genommen.

— Ehrenbürger von Hindenburg. Die Magdeburger Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer gestrigen nichtöffentlichen Sitzung, dem Generalobersten von Hindenburg, dem Befehlshaber der deutschen Armee in Ostpreußen, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

— Der Kommandant des Kreuzers „Magdeburg“. Nach einer dem Oberbürgermeister zugegangenen Mitteilung ist der Kommandant des Kreuzers „Magdeburg“ bei der Katastrophe nicht um das Leben gekommen, sondern befindet sich unter den Gefangenen in Petersburg.

— Eine neue Nachtverbindung zwischen Berlin und Köln über Magdeburg ist seit einigen Tagen eingerichtet. Zug D 36 verläßt Berlin Potsdamer Bahnhof 10.06 Uhr abends, hat in Magdeburg Hauptbahnhof von 12.20 bis 12.27 Aufenthalt und trifft über Halberstadt, Goslar, Kriekenfen, Ebersfeld verkehrend 9.44 Uhr vormittags in Köln ein. Der Gegenzug fährt 8.28 Uhr nachmittags in Köln ab; er trifft 5.49 Uhr früh in Magdeburg Hauptbahnhof und 8.33 Uhr in Berlin Potsdamer Bahnhof ein. Die neuen Züge führen 1. bis 3. Wagenklasse und Schlafwagen.

— Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 20. September bis 26. September 1914 die Zahl der Geburten 27; der Sterbgeborenen (Vorwoche) 59 männliche, 53 weibliche, zusammen 112; der Verstorbenden 48 männliche, 41 weibliche, zusammen 89 (Vorwoche 35 männliche, 34 weibliche, zusammen 69). Darunter Kinder im 1. Lebensjahr 14 männliche, 12 weibliche, zusammen 26 (Vorwoche 11 männliche, 19 weibliche, zusammen 30); die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar Scharlach 11, Diphtherie und Krupp 29, Unterleibstypus — (davon auswärts —), Rindpest —, Ruhr —.

— Zwei Brücken gesperrt. Aus militärischen Gründen müssen die beiden Brücken zum Kavallerie-Scharnhorst und deren Zugangswege, vor allem der vom Friedrich-Wilhelms-Garten nach der Eisenbahnbrücke führende Weg nebst Treppe zur Brücke für das Publikum gesperrt werden. Erforderliche Erlaubnisarten für die Eisenbahnbeamten und die für die Verpflegung der gefangenen Offiziere in Frage kommenden Lieferanten werden vom Garnisonkommando ausgestellt.

— Tarifbruch. Zwischen der Tapezierer-Zwangslinnung und dem Tapeziererverband war ein Tarif abgeschlossen, laut welchem jegliche Kündigungsjahre ausgeschlossen war. Seit März d. J. ist der Tarif abgelaufen und, da ein neuer Tarif nicht zum Abschluß gelangt ist, gelten wieder die gesetzlichen Bestimmungen. Der Vorstand des nationalen Tapeziererverbandes soll aber mit dem Vorstand der Innung vereinbart haben, daß die früheren tariflichen Bestimmungen noch weiter gelten. Die dem nationalen Verband angehörenden Tapezierer Sch. und B. hatten begünstigend auf die Information des Vorstandes ihres Verbandes die ihnen nicht zugedachte Arbeit bei dem Tapeziermeister D. plötzlich niedergelegt. Sie wurden wegen Vertragsbruches vor das Gewerbegericht zitiert und unter Bezugnahme auf § 124b der Gewerbeordnung eine Strafe von je 18 Mark gegen sie beantragt. Der Kläger bestritt die Vereinbarung zwischen dem fraglichen Verbandsvorsitzenden, der zurzeit im Kriege ist, und der Innung. In Anbetracht aber, daß die Kläger im guten Glauben gehandelt haben mögen, willigte er in einen Vergleich, den auch die Angeklagten nach vielem Säubeln schließlich annahm. Danach verpflichteten sie sich, je 2 Mark in zwei Raten an den Kläger zu zahlen.

— In Haft genommen wurde der russische Gustav Kilian von hier, der einer Expeditionskommission, bei der er im Dienste stand, etwa 400 Mark einflussreicher Gelder untergeschlagen und in 2 Tagen bis auf 21 Mark durchgebracht hat.

— Straßenbahn-Unfall. Am Donnerstag mittag, kurz vor 2 Uhr, stieß der Straßenbahnwagen 53 in der Hohepfortstraße mit einem aus der Moldenstraße kommenden unbewegten Auto zusammen. Der Anprall war so heftig, daß das dreizehnerige Auto umgeworfen wurde. Der Chauffeur wurde herausgeschleudert, schien aber mit dem Schrecken davon gekommen zu sein. Auto und Straßenbahnwagen erlitten Beschädigungen.

— Freireligiöse Gemeinde. „Idealismus und Wirklichkeit“ lautet das Thema, über das Prediger Köhler am Sonntag den 4. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in der Erbauungshalle des Gemeindehauses, Marktstraße 1, spricht. Jedermann hat Zutritt.

Konzerte, Theater etc.

Wittlungen der Direktoren.

* Städtische Konzerte. Am Mittwoch den 7. Oktober findet im „Friedenshof“ das nächste Konzert des städtischen Orchesters unter Leitung des Professors Krug-Waldsee statt. Eintrittskarten bei Heinrichshofen und am Konzerttag an der Abendkasse.

* Stadttheater. Besings Lustspiel „Mimosa von Barnhelm“ wird am Sonnabend zur Aufführung gelangen. In den großen Rollen sind beschäftigt die Damen: Ede Händers (Mimosa) und Irma Thöring (Franziska), ferner die Herren: Artur Armand (Tellheim), Hans Fiedler (Berter), Fritz Schmitz (Ziti), Albert Gros (Mecum) und Theo Leonhardt (Witz). Noch einmal sei auf die bedeutend ermäßigten Preise für Schüler der hiesigen Schulen hingewiesen.

* Wilhelm-Theater. Sonnabend ist die achte Aufführung von der erfolgreichen Komödie „Ein Tag im Paradies“. Sämtliche Aufführungen fanden bei gut besetzten Häusern statt. Die nächste Woche ist im Zeichen des Komikers Artur Klapproth. Am Montag ist eine Aufführung von Willibalds „Bettelstudent“, am Mittwoch eine Wiederholung von „Hidelen Bauer“ und am Freitag eine Reueinstudierung von „Wie einst im Mai“.

* Zentraltheater. Das Programm der heutigen Eröffnungsvorstellung bezeichnet außer den bereits erwähnten Darbietungen einen Prolog, den Herr Bernhard Rosen spricht. Der Spielplan verspricht ein recht interessantes zu werden.

Bereins-Kalender.

Diesdorf. Männer-Turnverein. Sonnabend den 3. Oktober: außerordentliche Generalversammlung. 10.00

Groß-Ottersleben. Zuschusskassa für Groß-Ottersleben und Umgegend. Am Sonntag den 4. Oktober, abends 8 Uhr, Versammlung im „Goldenen Stern“. 10.00

Hohenbodeleben. Männer-Turnverein. Sonnabend den 3. Oktober: Versammlung bei Alfred Goebdt. 10.00

Klein-Ottersleben. Arbeiter-Gesangverein Gleichheit. Sonnabend den 3. Oktober, 8 Uhr, Zusammenkunft bei H. Meier. 10.00

Burg. Lokalfestbesuche der Schulkinder. Versammlung am Sonntag den 3. Oktober im Gewerkschaftsbaus, Oberstraße 13. 10.00

Wettervorhersage.

Sonnabend den 3. Oktober: Veränderlich, ziemlich kühl, ohne nennenswerte Niederschläge.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 231.

Magdeburg, Sonnabend den 3. Oktober 1914.

25. Jahrgang.

22. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 1. Oktober.

Stadtv.-Vorst. Baensch eröffnet gegen 6 1/2 Uhr die Sitzung mit der Bekanntgabe verschiedener Eingänge.
Es wird zunächst der Annahme einer Schenkung des Fabrikbesizers Heinrich Schlüter für das Museum für Natur- und Heimatkunde: lebensgroße Nachbildung eines Neandertalmenschen, mit Dank zugestimmt. Genehmigt wird die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden und ihrer hausgewerblich Beschäftigten während der Dauer des Krieges unter Zustimmung zu dem Entwurf einer Ortsfassung. Ebenso wird dem Abschluss eines Nachtragsvertrags zum Pachtvertrag über die Herrenkrugwirtschaft zugestimmt. Die Bereitstellung eines Betrags von 5000 Mark zur Unterstützung notleidender Hinterbliebenen von Mannschaften des Kreuzers „Magdeburg“ findet Genehmigung. Bei dieser Gelegenheit wird vom Oberbürgermeister mitgeteilt, daß die gesamte gereckte Mannschaft des Kreuzers „Magdeburg“ auf den neuen Kreuzer „Regensburg“ übernommen wird. Zugestimmt wird der Uebernahme der Kosten von 1631,05 Mark für vorbereitende Maßnahmen zur geplanten Mitteldeutschen Ausstellung im Jahre 1916 in Magdeburg auf die Stadtkasse.

Ueber die Verlegung der Bedürfnisanstalt vor dem neuen Polizei-Dienstgebäude auf die Südseite der Halberstädter Straße entpinnst sich eine längere Debatte, in der hauptsächlich hervorgerufen dadurch, daß der Magistrat die Verlegung auf Grund eines Wunsches des Polizeipräsidenten vorschlägt. Beschlossen wird schließlich, die Verlegung auf die Südseite der Straße zu überweisen, und die eb. zu errichtende neue Anstalt für Männer und Frauen einzurichten.
Ohne Debatte genehmigt werden die Kanalisierung des Elbweges von der Straße Alt-Fermerleben bis zur Kreuzung des Elbweges mit der Sülze im Elbvorland unter Bewilligung der anlagsmäßigen Kosten von 27 000 Mark, die Erneuerung des Sieberstorplatzes, die Umgestaltung des nördlichen Teiles des Friedrich-Wilhelms-Gartens infolge des Sternbrückenbaues unter Genehmigung der anlagsmäßigen Kosten von 37 250 Mark sowie nach einem Bericht des Stadtverordneten Lanau (Soz.) die Herstellung eines hochwasserfreien Weges zwischen Restauration zur Salzquelle und dem Schanzendam auf dem roten Horn unter Bewilligung der anlagsmäßigen Kosten in Höhe von 86 200 Mark.

Schluß der öffentlichen Sitzung 7 1/2 Uhr. Eine nichtöffentliche Sitzung schloß sich an.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 2. Oktober. (Das Bezirkskommando) bringt erneut zur Kenntnis, daß die von den Truppenteilen als überzählig oder krank entlassenen Personen der Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots und Ersatzreserveisten, die sich beim Bezirksfeldwebel noch nicht wieder angemeldet haben, dies sofort besorgen müssen. Ebenfalls haben sich die noch vorhandenen felddienstfähigen gedienten Personen der Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots, die bisher noch nicht zur Einstellung gelangt sind, beim Bezirkskommando sofort zu melden. Die vom Waffendienst zurückgestellten Personen brauchen sich nicht zu melden.

(Der Kriegsfreiwillige als Einbrecher.) Der Einbruch in der Villa des im Kriege befindlichen Leutnants Freiherrn v. Grote an der Quedlinburger Straße fand vor dem Landgericht seine Sühne. Angeklagt war der stellungslöse Kaufmann Ernst Lent und der Arbeiter Johannes Petersen. Lent, der sich ziel- und planlos umhertreibt, meldete sich beim Ausbruch des Krieges hier beim 27. Infanterie-Regiment als Kriegsfreiwilliger. Er wurde aber nach seiner Angabe mit seiner Einstellung von einem zum andern Tage vertrieben. Aller Mittel entblößt, von seinen Verwandten verlassen, geriet er in große Not. Eines Tages traf er in der Herberge zur Heimat den Arbeiter Petersen, der in einem Nachbargrundstück der Grotenschen Villa, in der Schweinmehlfabrik von B. beschäftigt war. Von diesem erfuhr er von der Abwesenheit der Willenbewohner. In der Nacht zum 20. August führten sie dann den Einbruch aus, bei welchem

ihnen die schon beschriebenen Silbergerätschaften in die Hände fielen. Mit der Beute wanderten sie dann nach Quedlinburg, nachdem sie unterwegs schon einige Sachen verkauft hatten. In Quedlinburg trafen sie mit dem Arbeiter Schwarz zusammen, dem sie die Sachen zur Aufbewahrung übergaben. Schwarz hat sich deshalb neben den beiden wegen Bestands zu verantworten. Während die beiden ersten Angeklagten ihre Schuld eingestehen, bestritt Schwarz, sich schuldig gemacht zu haben. Zur Verhandlung war ein ärztlicher Sachverständiger geladen, da Petersen zur Beobachtung seines Geisteszustandes schon in mehreren Irrenanstalten untergebracht war. Nach dem Gutachten ist P. ein erheblich belasteter schwachsinziger Mensch, jedoch nicht geisteskrank im Sinne des Gesetzes. Wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls erhielt Lent 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Petersen, der sich im Rückfall befindet, jedoch schwachsinzig ist, erhielt 9 Monate Gefängnis. Schwarz erhielt wegen Begünstigung 1 Monat Gefängnis.

Wahlkreis Serichow 1 und 2.

Burg, 2. Oktober. (Das fleghafte Betragen mehrerer Schüler) brachte dem Uhrmacher Otto Deike hier schwere Unannehmlichkeiten. Anlässlich eines Fußballwettkampfs auf dem Sportplatz Kolonie war unter der Alte-Herren-Mannschaft des Klubs „Preußen“ auch Herr Uhrmacher Deike Mitspieler. Auf der Zuschauertribüne hatten sich auch ein Teil Jungen eingefunden, welche es für nötig anjahen, den D. mit Schimpfnamen zu bedecken. Als die Schimpferei kein Ende nehmen wollte, ging D. auf den Schüler Joiam zu und fragte ihn, wer der Schimpfende gewesen sei. Dieser erklärte, es nicht zu wissen, und zeigte auf wiederholtes Fragen auf den leerstehenden Stuhl neben ihm mit den Worten: „Der ist es gewesen.“ Diese Bemerkung reizte den D. so, daß er dem Joiam eine Ohrfeige gab. Nun stellte sich aber heraus, daß nicht Jo., sondern ein Schüler Paul Müller der Kufser gewesen war. D. wurde vor das Schöffengericht zitiert. Das Gericht sprach ihn jedoch frei mit der Begründung, daß er sehr erregt gewesen und die Erregung eine verständliche gewesen sei.

(Zur Verurteilung der Frauen) aus unserer Stadt, deren Männer bei A. am 9. September von den Belgiern gefangen genommen wurden, mögen folgende Zeilen, die der hiesigen Presse entnommen sind, dienen: „Die belgische Zeitung „La Presse“ berichtet: 450 Gefangene wurden am 10. September in Antwerpen in Sicherheit gebracht.“ Die hohe Zahl berechtigt zu der Hoffnung, daß alle Ferngefangenen und daher keiner der Angehörigen um den Tod seines Genährers zu trauern braucht.“ Es folgt dann die Beschreibung der ja auch hier schon bemerkten Vorgänge beim Transport Gefangener: Verbesserung der Uniform usw. Dann heißt es: „Am Mittwoch vormittag im Sonderzug nach Namur und Süd geschickt wurden sie dort sehr gut verpflegt. Offiziere und Unteroffiziere wurden getrennt im besondern Zimmer untergebracht. Auf die vielen an sie gerichteten Fragen konnten sie keine Antwort geben, da sie erst nach den großen Kämpfen in Belgien eingerückt waren.“ Nach den Schilderungen des belgischen Blattes steht vor allem fest, daß die Gefangenen eine gute Verpflegung erhielten. Das dürfte manches Herz in der Stadt ruhiger schlagen lassen.

Wahlkreis Raibe-Oschersleben.

Born, 2. Oktober. (Feuer) brach am Mittwoch auf dem Grundstück des Arbeiters Chr. Hücker aus. Der Stall ist abgebrannt. Das Vieh und die meisten Geräte, die darin waren, sind gerettet worden. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts Bestimmtes festgestellt. Der größte Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Quedlinburg, 2. Oktober. (Sitzung der Stadtverordneten.) Der § 17 der städtischen Darlehenskasse wird dahin geändert, daß an würdige Einwohner von Quedlinburg Darlehen bis zu 1000 Mark — anstatt wie bisher 300 Mark — gegeben werden können. Auch sollen die Sicherheitsbedingungen etwas gemildert werden. Einkünfte und ohne weitere Aussprache wurden 2500 Mark für Ostpreußen bewilligt. Den Mannschaften und Unteroffizieren des Feuerlaubeinstandes werden die Gemeindefeuern während der Zeit ihrer Einberufung erlassen. Eine Nachzahlung findet nicht statt. Die Bedarfskalkulation schließt für das Jahr 1912/13 in Einnahme und Ausgabe mit 35 349 Mark ab. Die Mehrerinnahme betrug gegen den Voranschlag 701 Mark. Durch erhöhte unbedingt notwendige Ausgaben wurde der Stimmereizugsatz um 3820 Mark überschritten. Der Referent hierzu bittet, neben dem Lichtab und Kassenampfad auch den Heißluftraum wieder der Benutzung zugänglich zu machen. Ohne Aussprache wird genehmigt, daß der Magistrat an ausziehende Truppen 300 Mark zu Liebesgaben verwenden kann. Herr Hugo Sachs hat aus Anlaß der goldenen Hochzeit seiner Eltern der David-und-Ulrike-Sachs-Stiftung — die zur Unterstützung bedürftiger Kinder

gegründet ist — 500 Mark überwiesen. Die Schenkung wird mit Dank angenommen. Der Einquartierungsausschuß beantragt, während der Dauer des Krieges die Entschädigungssätze an die Quartiergeber herabzusetzen. Diese betragen bisher für die Mannschaften für den Mann 60 Pfennig ohne Verpflegung. Da nun der Saar nur 14 Pfennig für den Tag im Sommer und 19 Pfennig im Winter zahlt, so ist das Mehr von 46 bzw. 41 Pfennig von der Kämmereikasse zugelegt. Die Stadt ist aber durch den Krieg zu großen Auslagen für den Staat verpflichtet, dazu ist es gerechtfertigt, wenn die Sätze auf 25 Pfg. für den Tag herabgesetzt werden. Es wird noch gewünscht, daß die Einquartierung etwas zeitiger angefangen werde, damit die abends ankommenden Begleitmannschaften der Besatzungsarmee nicht so lange auf ihre Quartiere zu warten haben, da viele Quartiergeber entweder nicht zu Hause waren oder schon schliefen. Es wird noch mitgeteilt, daß Inhaber von Dienstwohnungen sich geweigert haben, Einquartierung anzunehmen. Für die Benutzung der Gymnasialturnhalle durch die Oberrealschule werden für Heizung jährlich 114 Mark und für Reinigung wöchentlich 3,50 Mark bewilligt.

Schönebeck, 2. Oktober. (Der vergrabene Kriegsschach.) Eine hiesige Frau, deren Mann im Felde steht, hatte eine größere Summe in einer Blechkanne im Keller wohl vergraben, und noch eine Holzkröte darüber gestellt. Sie wollte ganz sicher gehen. All ihre Vorsicht nützte aber nichts, der Schatz wurde gestohlen.

Staßfurt, 2. Oktober. (Der innere Feind.) nämlich die Maul- und Klauenseuche, hat sich seit unserm letzten Bericht hierüber noch bedeutend ausgebreitet. Wir verzichten darauf, alle die Orte zu registrieren, in denen sie auftritt.

Thale, 2. Oktober. (Die heißumstrittene Kurtagel.) In unserm Orte wurde vor etwa 3 Jahren eine Kurtagelordnung für Nachtjäger erlassen. Nach dieser Ordnung hatten u. a. Fremde, die sich bis zu drei Nächten in Thale aufhielten, für jede Nacht 10 Pfennig Kurtagel zu zahlen. Die Gastwirte und Hotelbesitzer erklärten sich zunächst bereit, die Einziehung der Kurtagel zu übernehmen. In diesem Jahre überlegten sich die Wirte die Sache anders und weigerten sich, die Einziehung der Kurtagel zu übernehmen. Bei Beginn der Saison erließen daraufhin der Kurverwalter und Gemeindevorstand G. und verlangte persönlich von jedem Gäste die 10 Pfennig. Dieser Art der Erhebung erregte bei den Gästen und auch bei den Wirten Unfrieden. Andre Gastwirte machten sich die in Thale bestehende Verordnungsangelegenheit zu eigen und warnten die Fremden vor dem Durchreisen bzw. Uebernachten in Thale wegen der Kurtagel. Die Gäste wußten nun überein, dem Kurverwalter einfach das Lokal zu verbieten. U. a. hat der Gastwirt Hermann Prüfer dem G. Schwierigkeiten gemacht und ihm die Himmelsweisung aus dem Lokal angedroht. Als G. in Begleitung eines Polizisten kam, um die Steuer zu erheben, bewies Prüfer beiden kurzerhand das Lokal; trotzdem kassierten die Beamten in der Veranda. Da schimpften sowohl der Gastwirt als auch die Gäste und Prüfer soll gesagt haben, diese Kurtagel wäre eine Expropiation und ein Vergehen gegen die Freizügigkeit. Prüfer wurde wegen Beamtenbeleidigung und wegen Vergehens gegen § 114 des Strafgesetzbuchs vor das Gericht zitiert. Das Schöffengericht sprach ihn von der Beamtenbeleidigung frei — er habe in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt —, verurteilte ihn aber wegen des zweiten Vergehens auf 30 Mark Geldstrafe. Wegen das Urteil wurde Berufung eingelegt. Das Landgericht in Halberstadt sprach den Angeklagten frei. In der Begründung heißt es: Keiner braucht zu dulden, daß Polizeibeamte irgendwelche Auswüchslungen in seinem Haus ohne seinen Willen vornehmen, sofern nicht die Bestimmungen der Strafprozessordnung Ausnahmen gestatten. Eine Prüfung der Frage, ob die Kurtagel gültig oder ungültig sei, lehnte das Gericht ab.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 1. Oktober. Todesfälle: Witwe Hermine Martini geb. Lude, 83 J. 11 M. 27 T. Witwe Agnes Waisig geb. Pfabe, 53 J. 10 M. 15 T. Arbeiterin Marie Duffel, unverheiratet, aus Köstlin, 18 J. 22 T. Otto, S. des Arbeiters Karl Heise, 1 J. 8 M. 16 T. Hildegard, T. des Küsters Willi Bär, 10 M. 28 T. Kurt, S. des Arbeiters Konrad Giese, 3 M. 12 T. Martha, T. des Arbeiters Hermann Hanje, 2 M. 1 T.

Eudenberg, 1. Oktober. Todesfälle: Guts. T. des Fleischers Emil Rogbe, 5 M. 21 T. Handelsmann Hermann Schulze, 58 J. 1 M. 4 T. Emilie, geb. Schindler, Ehefrau des Agenten Christian Jürgens, 63 J. 11 M. 20 T.

Millionäre.

Von Artur Landsberger.

(66. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

47. Kapitel.

Leopold Lesser Triumphator.

An einem der nächsten Morgen erwachte Emilie schon in aller Frühe. Sie setzte sich im Bett auf und rüttelte ihren Mann.

„Schürke, laß los!“ rief Leopold und schlief weiter.

„Werd wach!“ sagte Emilie und klopfte ihm unjanz auf den Bauch. — „Was träumst Du denn schon wieder für 'n Unsinn zusammen?“

„Ach — au!“ — und fuhr mit den Händen auf der Decke entlang und hielt sich den Bauch. — „Wie? Was hab ich . . . ? hab ich etwa geredet?“ — Er suchte die verklebten Augenlider auseinander zu bekommen, richtete sich auf und sah durch kleine Ritzen auf Emilie, die aufrecht in ihrem Bett saß.

„Was ist?“ fragte er ganz verschlafen.

„Zeit, daß Du wach wirst!“ erwiderte sie.

„Ich bin schon! — das heißt, so recht noch nicht — dieser Kommerzienrat Beer — der Erpreßer! — Nicht mal des Nachts hat man seine Ruhe.“

„Seine Leute hast Du so am Hals! das muß man sagen.“ spottete Emilie. „Ob das wohl jemals anders werden wird?“

„Du siehst ja, wo wir mit unsrer Feindschaft hinkommen.“ erwiderte Leopold. „Der eigne Sohn wendet sich von einem ab.“

„Und wer hat Schuld? Der energielose Vater! Einen Sohn mit so verrückten Ansichten läßt man nicht aus dem Hause. — Reflektier dich nicht so!“ sagte sie groß. Da Leopold Arme und Beine von sich streckte und tief Atem holte. —

„Was heißt überhaupt abgewandt? Wer weiß das? wer erfährt das? Er hat 'ne Komtesse Roedern zur Frau und ist Univeritätsprofessor. Das kann man jedem Menschen erzählen, ohne daß man sich zu schämen braucht.“

„Gewiß.“ sagte Leopold, hielt sich die Hand vor den Mund und gähnte. — „Wer weiß, wozu es gut ist, daß er nicht in Berlin lebt.“

„Du meinst während dieses blödsinnigen Verfahrens? Hat sich da seit meiner Vernehmung eigentlich etwas Neues ereignet?“

„Allerdings!“ erwiderte Leopold und setzte sich auf. Die Angelegenheit ist gottlob aus der Welt.“

„Gold!“ rief Emilie und fuhr mit dem Oberkörper aus dem Bett hervor. — „wie hast Du das angefaßt?“

„Ich hatte Dir doch schon in der vorigen Woche erzählt, daß ich beim Minister war, um mich für die Verleihung des Kronenordens . . .“

„ . . . weiter Klasse.“ ergänzte Emilie.

„ . . . den man mir für meine Stiftung zugunsten des Instituts für vergleichende Rechtswissenschaften . . .“

„Was ist das?“ fragte Emilie.

„Keine Ahnung! . . . verliehen hatte, zu bedenken: Bei dieser Gelegenheit habe ich ihm so ganz nebenbei davon erzählt, daß man mich seit Monaten auf die Verurteilung eines notorischen Betrügers hin mit einem Ermittlungsverfahren beuhelligt.“

„Ich entsinne mich, daß der Minister Dir geantwortet hat, er könne auf ein schwebendes Verfahren nicht einwirken.“

„Natürlich! und ich habe ihm daraufhin mit aller Bestimmtheit erklärt, daß ich eine solche Einwirkung auch gar nicht akzeptieren würde. Aber ich habe ihm andererseits zu versichern gegeben, daß ich mich nach Einstellung des Verfahrens, die ja nur eine Frage der Zeit wäre, Verhältnisse während an den Herrn Reichskanzler wenden würde, daß man eine derartige Unterstützung, wenn überhaupt, dann

durch einen taktvollen, grünen Affessor führen läßt — und

der Minister, der sichlich empört war, hat mir rüchthellos zugestimmt.“

„Damit ist doch der Prozeß noch nicht aus der Welt.“ jagte Emilie enttäuscht.

„So hör doch zu Ende! Seitern noch dem Vater nahm mich der Minister, wie ich erwidert hatte, beiseite und jagte: „Uebrigens, lieber Lehmann, man wird Sie mit der Gelegenheit nicht weiter beuhelligen.“ Ich sah erst, als ob ich gar nicht wüßte, was er meinte, und fragte: was für eine Angelegenheit? Und als er mich aufklärte, jagte ich, völlig gleichgültig: Ach richtig! ich erinnere mich. Ich mußte mich gens gar nicht mehr, daß ich Ihnen davon gesprochen habe.“

„Du Gauner!“ jagte Emilie.

Darauf erzählte er mir, daß er vor einigen Tagen vollständig den Oberstaatsanwalt getroffen habe — eingehend — Du kannst Dir meinen Schreck denken! —

„Mich hätte der Schlag gerührt!“

„Na, und der hat ihm gesagt, daß der Erste Staatsanwalt, der die Sache unter sich hat, dieser Tage vor Urlaub zurückkehre. Er werde dann sofort das Nötige veranlassen.“

„Was heißt das?“ fragte Emilie ängstlich.

„Gottlob sind die Leute feinfühlig wie Du — und verstehen, was gemeint ist — auch ohne viele Worte.“

„Wenn Du nur nicht so optimistisch siehst — am Ende — wenn er gar die Akten gelesen hat . . .“

„Beruhige Dich! ich bin überzeugt, er hat sie gelesen.“

„Leopold!“ schrie Emilie. — „dann weiß er ja . . .“

„Gewiß wird er wissen. Wenn er nicht wüßte, möglicherweise, daß er dann die Sache ruhig laufen ließe. Im Vertrauen auf meine Ehrlichkeit. — A netter Meinsall wäre das! — Aber nu, wo er gottlob weiß und die Zusammenhänge kennt, wird er's nicht zum Skandal kommen lassen — schließlich war er es doch, der sich verschiedentlich beim Kaiser für mich verwandt hat.“

(Schluß folgt.)

Eis-schränke
Gartenmöbel

Billigste Bezugsquelle und eigne Fabrikation von

Kontor-Laden-Restaurations-Café-Wohnungs-Einrichtungen

Heinrich Giesecke

Teleph. 1202, Werftstraße 2
3 Speicher, 3 Läden.



Billige Herbst-Schuh-Messe!

Kinder-Pantoffel, Leder und Filzsohle 27/35 08 48 28 u. 10, Kinder-Filzsohlenstiefel mit Lederfüßchen 31/35 1.35 27/30 1.10 25/26 98 22/24 00, Kinder-imit. Kamelhaar-Schnallstiefel und -schuhe mit Lederfüßchen, Filz-, Elmo- und Lederfüße 31/35 1.35 27/30 1.10 25/26 98 22/24 00, Kinder-imit. Chevreau-Schnallstiefel, auch Derby, Sackstappe. 31/35 3.95 27/30 3.45 25/26 1.88 22/24 1.38, Kinder-Schnallstiefel, Bog. Defen und Agraffen 31/35 3.95 27/30 3.45 22/24 2.45, Kinder-Schnallstiefel, braun, auch Led. 31/35 4.35 27/30 3.85 25/26 3.45 22/24 2.95

Damen-Hauspantoffel in ca. 25 verschied. Ausführungen, Filz, Plüsch, Lederbuch, Zute 88 88 46 98 und 24, **Dam.-Winter-Stoffhausschuhe**, div. Farben, Filz, Spalt- und Lederfüße . . . von 88 an, **Damen - Kamelhaarstoffschuhe**, echt u. imitiert, in großer Auswahl . . . von 88 an, **Damen-Gummischuhe**, deutsches Fabrikat, 1.95 u. 1.45, **Damen-Halbschuhe**, Eingelpaare, II. Größen, schwarz, braun, Sack, Sackstich jeht 3.90 2.90 98, 1.90 und 98, **Damen - Halbschuhe**, schwarz, braun, grau, beige und Led., moderne Ausführungen 8.75 7.50 6.75 6.90 4.90

Herrn-Pantoffel in vielen Ausführungen, auch gefüttert 39, 1.75 1.25 98 78 und 39, **Herrn-Filz-Schnallstfl.** 1.95 an, **Herrn-Gummischuhe** deutsches Fabrikat . 2.45 1.95

Besonders preiswert
Wir haben uns entschlossen, einen großen Posten Herren- u. Damen-Stiefel, weil Eingelpaare, teilweise unter Selbstkostenpreis abzugeben.
Serie 1 regul. Verkaufspreis 8.35 bis 13.50 jeht durchweg 6.35
Serie 2 regul. Verkaufspreis 6.35 bis 11.50 jeht durchweg 4.35
Serie 3 regul. Verkaufspreis bis 8.25 jeht durchweg 4.35
Nur soweit Größen und Vorrat am Lager!

Hauptgeschäft Magdeburg
17 Alter Markt 17
Kein Laden - 1 Treppe hoch

Filiale Sudenburg
121c Halberstädter Straße 121c
Ecke Westendstraße 3399

Detzon

Um unsrer werthen Kundenschaft eine **Extra-Vergünstigung** bieten zu können, gewähren wir gegen Vorlegung des Kaufhefts auf alle regulären Preise **5 Prozent in bar!**

Benutzen Sie diese Gelegenheit!

Sutherstr. 4, Nähe Bestendstr.
frdl. Bordern, 3 Stub. m. Zubehör.
sofort zu verm. Näh. bei Maasberg.

Vogelgreifstr. 2, 2 Trepp.
möbl. Zimmer billig z. nm.

Kl.-Ottersleben, Hohendöbel.
Str., bei Schüte eine freundliche
Wohnung sofort zu vermieten.

Achtung! Wurst wieder billiger!

Ich empfehle:
ff. Knoblauchwurst Pfund 70 Pf.
ff. Schinkenwurst Pfund 1.00, ff. Schmorwurst Pfund 80 Pf.
ff. Süßwurst Pfund 70 Pf., ff. Sülze, sauer Pfund 70 Pf.

Ferner offeriere:
ff. Jauersehe, Saucisken und Wiener.

Otto Breitfeld, Wurstfabrik
Große Schulstraße Nr. 15 Fernsprecher Nr. 984

Aufruf.

Sämtliche Automobilbesitzer im Bezirk des 4. Armeekorps werden hiermit gebeten, ihre offenen Automobile zur Beförderung von Liebesgaben dem Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen, und zwar für eine Fahrt nach dem Westen zu unserer Landwehr, damit unsere braven Soldaten sofort in den Besitz von warmem Unterzeug, Schuhen, Zigarren usfo. gelangen; denn nur durch schnellstes Handeln können wir den Gesundheitszustand und damit den guten Mut unserer Truppen erhalten.

Jeder Autobesitzer ist heute in der angenehmen Lage, durch seine Bereitwilligkeit dem Vaterland einen großen Dienst erweisen zu können, ja es ist geradezu eine Ehrensache, daß jeder, der es eingesehenen ermöglichen kann, sich und sein Automobil zur freien Verfügung stellt.

Liebesgaben an warmen Sachen, besonders Seidbinden, Schuhen, besonders Danerionit und Zigarren, werden für die Fahrt dankbarst entgegengenommen.

Die Fahrt soll unter dem Namen **Freiwilliger Kriegs-Auto-Transport für das Rote Kreuz** am 8. Oktober veranstaltet werden. 3334

Maßnahmen mit genauen Angaben so bald als möglich an das Zentralbureau des Roten Kreuzes, Garmente, Kaiserstraße 61, oder an den Fahrleiter, Herrn Kaufmann Wilhelm Reichle, Große Mühlstraße 8, erbeten.

Freiwilliger Kriegs-Auto-Transport für das Rote Kreuz.

Sohlleder-Ausschnitt

sowie sämtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel** zu den billigsten Preisen empfohlen! 3145

Joseph Kullmann vormals Röder & Drahandt
Jakobstraße Nr. 25.

Der Molkereibutter z. Verwechseln ähnlich

Als größte Erzeugerschafft auf dem Gebiete der gesamten Nahrungsmittelindustrie sind Völkers berühmte, vielfach preisgekrönte, jetzt bis zur höchsten Vollkommenheit verbesserte Rahm-Margarine-Marken zu bezeichnen, denn sie stellen einen vollwertigen Ersatz für Molkereibutter dar und sind ohne Konkurrenz.

Trotz bedeutend höheren Einkaufs bleiben die bisherigen Preise bestehen.

Marke Edelkern superfein der vollkommenste, vornehmste Tafelbutter-Ertrag	Pfund	1.05
Marke Völkerruhm-Pflanzenbutter eine reine Pflanzenbutter, von Vertretern der Gesundheitslehre bevorzugt	Pfund	95
Marke Westfalenkrone ganz vorzüglich zum Brotaufstrich	Pfund	90
Marke Westfalenglanz fein und rein schmeckend	Pfund	80

mit 5 Prozent Rabatt und Gefächeln

A. F. Völker Butter-Großhandlung

Jacobstraße 5 Breitenweg 252 Wilhelmstadt:
Jacobstraße 21 Suden: Dissenhütter Straße 49a
Grünauerstraße 39 Schönebader Str. 109a Annastraße 40
Grünauerstraße 9/10 Sudenburg: Alte Neustadt:
Alter Markt 3/4 Halberstädter Straße 41 Hohepfortstraße 62

NB. Ein Versuch wird den hochverehrten Hausfrauen eine in jeder Beziehung befriedigende Ueberzeugung bieten. 3410

Franz Seitschek

vorm. Paul Niesen

Hut-Fabrik und Mützen-Lager

Magdeburg, Georgenplatz 13, 1 Tr.
Ecke Barasch, dicht am Breiten Weg,
neben dem Gasthof „Goldener Arm“

empfiehlt sämtliche

Filz-, Haar- und Seiden-Hüte

Eigne Reparatur-Werkstatt im Hause

Die Kunst

für wenig Geld sich elegant zu kleiden, wird Ihnen nur geboten, wenn Sie bei mir von ersten Schneidern stammende

wenig getragene Maß-Garderoben

kaufen. Dieselben sind aus reinwilligen Stoffen hergestellt und werden in eigener Werkstatt tadellos angefertigt.

Abt. I: Getragene Garderobe
Ständiges Lager von vielen hundert gereinigten Jackett-, Gehrock-, Gilet-, Frack- und Smoking-Anzügen zu 8, 10, 12, 15, 18 Mk. und höher. Paletots und Ulster von 6.00 Mk. an.

Zu allen Gelegenheiten **Garderobe** teilweise gegen mäßige Gebühren! finden stets eine **Hauswahl** in getragenen Maßgarderoben.

Achtung! Jeder Herr kann seine alte Garderobe, die ihm nicht mehr paßt, gegen moderne zu kulantesten Bedingungen untersuchen.

In der Abteilung **Neue Garderoben** werden große Posten Ulster, Paletots, Joppe, Anzüge usw. auch für Knaben und Jünglinge infolge des Krieges zu **jedem annehmbaren Preise** eingeschlagen, um nach Möglichkeit die großen Lager zu räumen. 3400

Friedr. Paul

Spezial-Etagengeschäft für moderne Herren-Kleidung

nur Breitenweg 56

1 Treppe! Kein Laden! Schrägüber von Barasch! im Hause des Herrn Optikers Schmidt.

Fortsetzung des Praktischen Wegweisers

Stassfurt F. W. Badell Möbelfabrik.	Stassfurt Karl Kessner Restergeschäft Petrikirchstr 23	Seehausen Kr. Wanzleben H. Bernhardt, Brauerei	Stendal Großes Schilv.-Spezial-Geschäft unter Ichnm. Leitung von G. Franz	Stendal G. Ullrich Buchbinderei Buch- und Papierhandlung.	Tangermünde Th. Hemprich Vorteilhafte Bezugsquelle für Kolonialwaren, Delikatessen	Wassersleben Gebr. Schuhardt Kolonialwarenhandlung
M. Hengstmann Petrikirchstraße. Kolonialwaren.	Emil Koblmann Fleisch- und Wurstwaren	Stendal Ludwig Friede Manufakturwaren. Herren-, Damen-Konfektion.	Wilh. Fruhner Breitenstr. 73 Palzwaren, Hüte, Mützen.	Emil Vinzelberg Doktstr. 7. Anfertigung feiner Herren- u. Damen-Garderobe	Witt. Neubauer Größte Auswahl in Möbel, Spiegel, Porzellanwaren, Ständiges Sargmagazin.	A. Albrecht Kolonialwarenhandlung
Th. Nabert Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren.	A. Lampert Fabriklager Möbel aller Art.	C. Naumann Fertige Herren-, Knaben- u. Mädchen-Konfektion. Arbeitergarderobe Fein-Mal-Anfertigung.	Apollo-Theater Täglich geöffnet. Mittw. u. Samst. Konzerte	K. Gröbler Musikwaren jeder Art.	H. Brechtke Sargmagazin	H. Brandt Kolonialwarenhandlung
Schmucke beim Haupt Max Hoffmann Hutmachermeister.	M. Liesmann Brot- und Weißbäckerei.	G. Naumann Fertige Herren-, Knaben- u. Mädchen-Konfektion. Arbeitergarderobe Fein-Mal-Anfertigung.	F. W. Henning Größte Möbelfabrik der Altmark.	Ernst Hohl Beschlagnahme Marienkirchstr. 2. Sargmagazin	Th. Bockhausen Fleisch, Wurst, Arzeneiprodukte	Fr. Böhmann Kolonialwarenhandlung
Stadtfurter Warenhaus Haus- und Küchengeräte Spielwaren	Karl Meyer Mehl- und Schwämme- schlicht, C. B. Schicht	Kaufhaus Gust. Dobrin Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.	Ernst Kersten Nachf. Radolf Finkelnrd. Papier, Galanterie, Leder- und Spielwaren	H. Kappel Korb-, Kinder- u. Lederwaren.	W. Görmann Möbel, Sargmagazin.	Carl Kluge Kolonialwarenhandlung
Carl Altmann Futter- u. Manufakturwaren.	Münden-Neumark , Inh. Ernst Riemann, Zigarren, Zigaretten.	Otto Hahn Photographisches Atelier Breitenstraße 7.	Wilh. Rudolphi Manufaktur, Modewaren Breitenstr. 35.	H. Leppin Schadewachten 3 Uhren, Goldwaren.	A. Hemprich Sargmagazin.	Carl Kluge Kolonialwarenhandlung
Baile-Dehrendt Weinbde.	K. Rappesberger Futzgeschäft Prinzenstr. 8.	Otto Hahn Photographisches Atelier Breitenstraße 7.	Stern-Drogerie Fritz Ehlerst Kolonialwaren, Kaffee-Geschäft	G. Labmann Cig., Tabak, Weine, Spirituosen.	H. Krone Uhren, Goldwaren.	Carl Kluge Kolonialwarenhandlung
Gustav Becker Fleisch u. Wurst.	Photogr. Meinhardt Bahnhofstr., u. d. Hauptpost	Otto Hahn Photographisches Atelier Breitenstraße 7.	Karl Streich jr. Vorteilhafte Bezugsquelle für Möbel und Wohnungs-Einrichtungen	Fr. H. Kappel Tapeten Linoleum	Paul Radebe Wein, Bier, Spirituosen, Flaschenherstellung.	Carl Kluge Kolonialwarenhandlung
G. Behnke Hüte, Mützen etc. 22 Steinstr. 22	E. Puppe Zigarren-Spez. Geschäft Schloßstr. 1-2	Otto Hahn Photographisches Atelier Breitenstraße 7.	W. F. Fick Kolonialwaren Halberstädterweg 1.	Th. Strachmann Wasser, Wolf u. Wollwaren	G. Tenmer Broyer, Farben	Carl Kluge Kolonialwarenhandlung
H. Brämann Bäckerei und Konditorei	August Buske Fleisch- u. Wurstwaren.	Otto Hahn Photographisches Atelier Breitenstraße 7.	W. Fick Kolonialwaren Halberstädterweg 1.	Fr. H. Kappel Tapeten Linoleum	Zahnarzt Dr. J. L. L. L. Zahnarzt	Carl Kluge Kolonialwarenhandlung
Carl Hübner Brot- und Weißbäckerei	U. Stegmann Kolonialwaren u. Futterartikel.	Otto Hahn Photographisches Atelier Breitenstraße 7.	W. Fick Kolonialwaren Halberstädterweg 1.	W. Schmitz Fleischwaren.	Z. grad. Hutter Zahnarzt	Carl Kluge Kolonialwarenhandlung
Albert Bergan Kolonialwaren Filiale Seehausen	H. Taeger Manufaktur u. Lederf. Staßfurt, Steinstr. 53	Otto Hahn Photographisches Atelier Breitenstraße 7.	W. Fick Kolonialwaren Halberstädterweg 1.	W. Schmitz Fleischwaren.	W. Schmitz Fleischwaren.	Carl Kluge Kolonialwarenhandlung
F. Bismarck Kolonialwaren Spezialität: Butter	Westeregeln W. Fischer Uhren, Brillen, Goldwaren	Otto Hahn Photographisches Atelier Breitenstraße 7.	W. Fick Kolonialwaren Halberstädterweg 1.	W. Schmitz Fleischwaren.	W. Schmitz Fleischwaren.	Carl Kluge Kolonialwarenhandlung
H. Hartmann Brot- u. Weißbäckerei	Louis Schnapp Kurtwaren Manufaktur	Otto Hahn Photographisches Atelier Breitenstraße 7.	W. Fick Kolonialwaren Halberstädterweg 1.	W. Schmitz Fleischwaren.	W. Schmitz Fleischwaren.	Carl Kluge Kolonialwarenhandlung
J. Richter, Wolf, Weißw.		Otto Hahn Photographisches Atelier Breitenstraße 7.	W. Fick Kolonialwaren Halberstädterweg 1.	W. Schmitz Fleischwaren.	W. Schmitz Fleischwaren.	Carl Kluge Kolonialwarenhandlung

Für diese Inseratenreihe ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Doppelfohlige Stiefel
Stiefel mit Korkzwischensohle
Warmgefütterte Straßenstiefel und Hausstiefel
Chromleder - Schnallstiefel mit Friesfutter
Filz - Schnürstiefel, Hausstiefel, Schnallstiefel mit Lederbesatz, mit Filz- und Ledersohlen
Filz- und Plüschpantoffel mit starken Filz- oder Ledersohlen
Damen - Schnürstiefel: Bog, laif mit Lammfellfutter, Boghose mit Wollfutter
Kamelhaar-Umschlagschuhe für Damen

Lazarettstiefel in Kamelhaar, Filz, Leder usw.
Schwefelstiefel
Damen-Meltonpantoffel
Stoffgamaschen
Warmhaltende Einlegesohlen
Kamelhaar - Stiefel, Pantoffel, Schnallstiefel
Wohlfühler Kamelhaar-Stoffschuhe
Kinder-Hausstiefel
Reitstiefel
Wasserdichte Jagdstiefel
Ledergamaschen
Gummischuhe

Erzberereit!

finden uns alle unsere Kunden im weiten Deutschen Reich auch in dieser schweren Zeit. Die Herstellung unserer **Herbst- und Winter-Schuhwaren** ist von langer Hand im Frieden vorbereitet und seit Monaten bereits vollzogen. Auch halten wir unseren Fabrikbetrieb durchaus aufrecht. Wir bringen zeitgemäss streng gediegene, solide, von Modeauswüchsen freie Modelle höchst wohlfeil

Hauptpreislagen: Damen- u. Herrenstiefel
4⁹⁰ 5⁹⁰ 6⁹⁰ 7⁵⁰ 8⁹⁰
10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰



Schuhwarenfabrik Conrad Tack & Cie

Akt. Ges. Burg b. Magdb.

Jahresumsatz
ca. 3 Millionen Paar Schuhwaren

142 Verkaufsstellen im Reich, davon in:

Aschersleben Breite Str. 14. Tel. 611 Verkaufshaus Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.	Burg Markt 15. Fernsp. 530 Verkaufshaus Conrad Tack & Cie., Akt.-Ges.	Staßfurt — Steinstraße 6 — Verkaufshaus Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.	Magdeburg Alter Markt nur 11 Telephon 5215	Genthin Brandenburg. Str. 48/49 Verkaufshaus Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.	Halberstadt Hohe Weg 30. Tel. 1131 Verkaufshaus Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.	Oschersleben Halberstädter Str. 95 Verkaufshaus Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
--	---	---	---	--	---	---

Opferiere zum Sonnabend 1984
Sohlenfleisch
von 1-jährigen Fohlen.
Ed. Kamlab, Lübecker Straße 97.

Buschhasen
frische Waldhasen, jartes Fleisch, fetter Speck und Rebhühner, hirsche Gänse und Enten, jette Zappelhühner, junge Fäher und Ferkel.

Neu eingetroffen!
Große Posten Herbst-Neuheiten:
Herren- und Knaben-Garderobe, Herbst- und Winter-Paletots, Mäntel, Leder-Regen- und Jagd-Regen, Unterjacket, Normalhemden und -hosen, Hüt, Hüben, Hosenträger, Herren- und Damen-Regenschirme, Stöcke, Wand- und Taschenmesser, Wecker.

Der bisher in der Schopenstr. 1a **Total-Musikverkauf** im Hause d. Herrn Herzberg, betrieb. wegen Aufgabe des Geschäfts des **Kaufhauses Abraham** Herren- und Knaben-Bekleidung und -Schuhwaren usw. findet von jetzt ab seine Fortsetzung in der **Jakobstraße 35, II. Etage** 3336 nahe der Jakobikirche. Beginn Sonnabend vormittag den 3. Oktober.

Außerordentlich preiswürdige Neuheiten
in sehr großer Auswahl:
Herren-
Ulster Anzüge mod. Muster —
Paletots Formen —
Felder, Gamaschen, Box, Mäntel
Knaben- Ulster Anzüge
Schulmützen, Sportmützen
Damen-
Paletots karierte und einfarbige Stoffe
Sportjacken in allen denkbaren Stoffen
Kostüme in blau und farbig
Tuchmäntel schwarz, inwendig und ansehende Form
Mädchen - Jacken Mäntel
Schuhwaren
jeder Art für Herren, Damen und Kinder.
Kamelhaarschuhe, Filzpantoffel
Bekannt äußerst billige Preise.
Adolph Michaelis
Ratswageplatz 1 2, an der Fontäne

Fr. Freundt
Waldhasen
Magdeburger Backwaren
Feldstraße 3. Teleph. 2711.

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder.
Filz- und Kamelhaar-Essen, Filz-Pantoffel in großer Auswahl und außerordentlich billigen Preisen.
Leihhaus
B. Wolff Schwertfeger-straße 14
betreibt sämtliche Sortengeschäfte.

empfehlen
Strauertorten Buchhandl. Volksstimme

Todes-Anzeige.
Am Donnerstag 11^{1/2} Uhr verschied nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden meine herzengute Frau, unsre treuherzige Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Frau Emma Batt geb. Schwent** 1885 im vollendeten 54. Lebensjahr. Um stille Teilnahme bitten. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 4^{1/2} Uhr von der Kapelle des neuen Sudenburger Friedhofs aus statt.

Geschw. Herwig
Zigarren
Friedrichstraße 5. Fernsp. 2991.

Große frische Buschhasen
Waldhasen
Rothirsch im Auschnitt
Jugend 50 f

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
5. Liste
von Mitgliedern unsrer Verwaltungsstelle, die im Kriege gefallen sind.
Walter Fuchs
Dreher, 22 Jahre alt, am 7. September 1914.
Otto Schwinge
Dreher, 22 Jahre alt, am 27. August 1914.
Paul Wolfskämpf
Dreher, 22 Jahre alt, am 8. September 1914.
Paul Spieß
Metallarbeiter, 23 Jahre alt, am 14. Sept. 1914.
Joseph Franz Lonski
Metallarbeiter, 25 Jahre alt, am 26. August 1914.
Die vorstehenden Opfer des furchtbaren Krieges waren treue Mitglieder unsers Verbandes, von deren schmerzlichen Verlust wir mit den Angehörigen trauern.
Ein ehrendes Andenken und eine dankbare Erinnerung an alle der Organisation geleisteten Dienste werden wir ihnen dauernd bewahren.
279 Die Verwaltung.

Groß-Salze.
Zigarren
Friedrichstraße 5. Fernsp. 2991.

Gänse geteilt, pfundweise
Berandhaus E. Wieprecht
Schubbenweg 1. Fernsp. 567.

Schönebeck
Zigarren
Friedrichstraße 5. Fernsp. 2991.

Schönebeck
Geschäfts-Eröffnung.
Spezial-Zigarren-Zigarettengeschäft
Erich Matthes
3. B. Edmund Matthes
Böttcherstr. 8, Ecke Hermannstr.

Schönebeck
Zigarren
Friedrichstraße 5. Fernsp. 2991.

leicht. Ein-Freim. Wilhelm Delfke, Görtingen, tot. Gefr. Fritz Jordan, Berlin, leicht.

Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. d. S. 1. Kompanie: Jäger Gustav Venedeus, Salzwedel, tot; Ref. Ferdinand Lagermann, Plätz, tot; Ref. Ernst Wastjan, Stappenberg, schwerw.; Ref. Otto Kutz, Luburg, schwerw.; Jäger Wilhelm Reppmann, Föderstedt, leicht.; Ref. Otto Kündstedt, Cante, Kr. Scandal, leicht.; 2. Kompanie: Jäger Willi Geirich, Ernst Jemlin, Magdeburg, tot; Jäger Ernst Reck, Magdeburg, tot. 3. Kompanie: Jäger Ernst Schwenk, Köcke, tot; Ref. Wilhelm Muft, Gabbe, leicht.; Ref. Albert Kummer, Neuhaldensleben, verm.; Jäger Gustav Wuffe, Köcke, schwerw. 4. Kompanie: Jäger Erich Sieling, Magdeburg, verm.; Jäger Friedrich Helwig, Westeregeln, tot; Jäger Florian Schulz, Groß-Appenberg, tot; Jäger Friedrich Karsack, Westin, verm.; Jäger Franz Grunze, Quedlinburg, verm.; Jäger Gustav Piep, Dolle, verm.; Ref. Karl Behrens, Quedlinburg, tot; Jäger Fritz Jakob, Magdeburg, tot; Ref. Friedrich Bringe, Altendorf, verm.; Gefr. d. Ref. Paul Strauß, Achersleben, verm.; Jäger Friedrich Krömling, Trüßel, verm.; Jäger Wilhelm Ballmann, Loische, verm.; Oberjäger d. Ref. Hermann Kriech, Osterwed, verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 20. 3. Kompanie: Ref. Willi Schulze, Burg, schwerw. 5. Kompanie: Ref. Wilhelm Höfel, Bornstedt, tot.

Infanterie-Regiment Nr. 23, Meise. 1. Kompanie: Sergt. und Hilfsboheit Wilhelm Schinlauer, Genthin, schwerw.

Hülfiler-Regiment Nr. 36, Bernburg. 5. Kompanie: Einj. Alfz. Julius Lehmann, Neuhaldensleben, schwerw.; Ref. Friedrich Seeligmann, Sandersleben, leicht.; Ref. Otto Althaus, Gr.-Wanzleben, verm. 6. Kompanie: Alfz. d. Ref. Artur Hammer, Halberstadt, verm.; Ref. Friedrich Wad, Magdeburg, verm. 7. Kompanie: Ref. Karl Schleeß, Niesel, leicht.; Ref. Wilhelm Fischer, Niesel, leicht.; Ref. Gustav Riedmann, Nachterstedt, leicht.; Ref. Emil Böckle, Nauendorf, verm.; Ref. Otto Lampe, Thale, verm.; Ref. Karl Kühner, Staffurt, verm.; Ref. Richard Hupe, Hedersleben, verm.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 38, Hannover. 4. Kompanie: Gefr. d. Randw. Friedrich Bunge, Wuhom, verm. 7. Kompanie: Ref. Franz Geffers, Hölensleben, schwerw.

Infanterie-Regiment Nr. 40, Raffatt. 10. Kompanie: Alfz. Doie, Weigemarthe, schwerw.; Ref. Willi Thomaszewski, Achersleben, schwerw.

Infanterie-Regiment Nr. 44, Goldap. 9. Kompanie: Musk. Otto Koch, Kolbitz, schwerw.

Infanterie-Regiment Nr. 62, Rosel. 6. Kompanie: Musk. Otto Wolff, Dittfurt, schwerw.

Infanterie-Regt. Nr. 63, Lublin. 9. Kompanie: Alfz. Otto Walter Lochmann, Achersleben, verm.; Gefr. Ludwig Müller, Magdeburg, leicht.

Infanterie-Regt. Nr. 93, Deffau. 1. Kompanie: Alfz. Walter Schützendöbel, Radisleben, schwerw.; Musk. Franz Hierenberg, Nien, leicht.; 4. Kompanie: Ref. Friedrich Witte, Staffurt, leicht.

Der Engländer im Kriege.

Das Kriegstagebuch eines englischen Soldaten, eines Fahrers von der 4. Munitionskolonnen der 3. Abteilung der englischen Feldartillerie, der im dichtesten Kampfe gewesen ist, veröffentlicht Harald Highton in einem Londoner Blatte. Die Eintragungen beginnen am 21. August, wo die Truppe von Hendon um 2 Uhr morgens nach Southampton abging.

„Glücklich nach Havre gekommen“, heißt es dann weiter. „Gute und rasche Ueberfahrt. Meine Truppe lagert in einem Dorfe vor der Stadt. Gutes Essen. Kaninchen, Kartoffeln und viel Bier. Nicht unsere englische Art, sondern heller. Wir waren vergnügt mit den Leuten, bei denen wir im Quartier waren, und zogen um 10 Uhr am nächsten Tage los, gut ausgestattet. Unser Ziel war Compiègne. Die Leute waren überall sehr nett zu uns, gaben uns große Mengen Birnen und füllten unsere Wasserflaschen mit Bier. Bei Compiègne kamen wir mit den Deutschen in Berührung. Sehr heiße Arbeit. Alle unsere Geschütze ringsherum in Tätigkeit und die Leute aus den Dörfern in Panik nach Paris flüchtend.“

Wir führten uns ganz niedergeschlagen durch das, was wir hier sahen. Von Compiègne marschierten wir am 31. August um 11 Uhr ab. Der Weg war hart. Schreckliche heiße Hügel, bei denen unsere älteren und schwächeren Pferde niederbrachen. Auch „Kollid“ (Kollit) brach unter ihnen aus, und wir verloren eine ganze Menge. Wir waren etwa 6 Stunden von Paris entfernt, als uns die Deutschen überrannten und zurückwarfen. Wir waren schnell auf den Beinen und wichen ihnen im Dunkel aus. Bis 1 Uhr nachts waren wir so unterwegs; da lagen wir im Grauegraben, Leute und Pferde zusammen, völlig kaputt. Schliefen bis 5 Uhr früh und marschierten dann wieder, immer zurück. Nichts zu essen oder zu trinken. Eine Kaffe Tasse, aber nichts, worauf wir ihn kochen konnten. Endlich kriegten wir ein paar trockene Biskuite und ein paar Büchsen Marmelade. Wühl, der schlechte Jähne hat, wurde fast wahnsinnig vor Zahnwehmerzen nach dem Kam. Aber Zahnwehmerzen ist immer noch besser als verhungern.

Wir marschierten durch Valentin und Pierreponds. Richtung an der Straße: Apfel und Wasser. Nun nehmen wir unsern Weg durch die Wälder bis zur Höhe. Heute soll sei Dank keine toten Pferde. Ich hoffe, die „Kollid“ ist nun vorbei, aber mein Pferd fiel in einen Wassergraben und konnte nicht wieder raus. Ich konnte ihm nicht helfen, weil die Deutschen unsere Stelle herausbekommen hatten und ihre Granaten uns um die Köpfe sausten wie die Hölle. Immer alter Dick (das Pferd), was hast du dich abarbeiten müssen auf dem langen Wege!

Schließlich fanden wir uns wieder durch einen glücklichen Zufall zu meinen Kameraden. Die Wälder waren 40 Kilometer lang. Wir dachten schon, sie würden niemals zu Ende gehen. Wir konnten nicht mehr weiter und hatten kein Geld, nichts mehr bekommen seit Southampton, was uns hielten Jahre her zu sein schien. Um 4 Uhr am nächsten Morgen kamen wir nach Reary mit unsern müden Pferden, wir selbst noch müder, nichts zu essen und ausgezehret bis auf die Knochen. Die Deutschen rapten uns gehörig mit ihrer Artillerie, und der arme alte Dick brach tot zusammen. Gott sei Dank, daß ich gerade nicht auf ihm war.

1. September. Die Schlacht geht noch mit großer Stärke fort.
2. September. Immer noch wird gekämpft und schlimmer als je. Ich glaube nicht, daß wir je nach Paris kommen werden. Jetzt kommen wir nach Montargis und kämpfen die ganze Zeit. Wir essen Kaninchen und Kefel, aber es gibt noch kein Geld. Wir haben nichts zu rauchen, und so sind wir gar nicht vergnügt. Wir haben eine Menge deutsche Pferde gefangen, die in unsere Reihen galoppierten, meist Offizierspferde. Ich vermute, die Offiziere sind Leichen.

3. September. Wir sind diesen Tag 6 Kilometer in 12 Stunden vorwärts gekommen. Dabei verirrten wir uns und mußten auf unsern Schulden durch die Wälder kriechen, damit uns die deutschen Schüsse nicht erwishten. Zuletzt fanden wir den Haupttrupp wieder, was als wir gerade die Pferde vor die Kanonen spannten, da

kam ein deutscher Flieger und flog ganz dicht über uns. Wir suchten ihn zu vertreiben und schossen ihm einige Kugeln durch die Flügel, aber er ging höher und höher und warf eine Bombe mitten unter uns, aber sie explodierte sehr schwach und niemand wurde verletzt. Am nächsten Tage ging es auf einen Nachtmarsch und dann lagerten wir bei Lagny Thorigny, wo uns die Leute wieder mit Kaninchen fütterten. Ich sagte, ich wäre krank vor Kaninchen und dann gingen Bill und ich in ein Bauernhaus und borgten drei Hühner, die wir kochten. Das schmeckte sehr.

Am 4. September marschierten wir weiter und kamen nach Crecy, wo wir gut zu essen bekamen und uns ausruhen konnten. Hier bleiben wir bis auf weitere Befehle. Kollid ist noch sehr schlimm.

Aus dem Osten.

Ein organisierter Arbeiter, der als Artillerist im Osten gegen die Russen kämpft, sendet seinen Magdeburger Angehörigen eine lebendige Schilderung dessen, was er vor und nach der Rückeroberung von Ostpreußen sah und erlebte. Wir entnehmen dem Briefe diese Abschnitte:

... den 17. September.

Da wir jetzt augenblicklich zur Befestigung gekommen sind, will ich etwas ausführlicher schreiben. Wir sind von der Heimat 2½ Tage gefahren, dann in ... ziemlich 5 Wochen gelegen. Als wir hierher kamen, sah es traurig mit uns Deutschen aus. Unsere Kameraden haben sich heldenmütig mit dieser ungeheuren Uebermacht geschlagen. Wir beschränkten uns nur auf ...; denn die Russen hatten unsere paar Kameraden bis dicht an ... gedrängt. Da wir saßen beim Essen, kam: sofort fertig machen. Die Infanterie deckte beim Uebergang über die ...

Als wir aufstehen und losballern wollten, zog sich der Feind zurück, und zwar mit solcher Schmelzigkeit, daß wir ihn nicht wieder bis am Sonntag morgen stellten. Das war natürlich ein schöner Sonntagmorgen. Das einzelne will ich Dir nicht erzählen. In 1½ Stunden Geschützfeuer waren 4000 Russen mit samt dem ganzen Generalkstab gefangen. Pferde der Russen gingen scharenweise umher. Wer eins fing, hatte eins. Das russische Heer ist ja hin. Die Infanterie wehrt sich ja gar nicht mehr.

Die Leute stehen seit März im Felde, ihnen wurde erzählt, sie hätten ein großes Manöver mit Kaiser Wilhelm, und jetzt ist Berlin. An der Grenze bekamen sie erst scharfe Patronen. Nun war es ihnen klar. Viele, viele sind auch Familienväter! Ich habe 180 verwundete Russen nach dem Hafen gebracht, aber Bruder, es ist wirklich traurig. Von uns auch zwölf Kameraden, auch zum Teil recht traurig.

Dann kamen 800 Russen. Aber es ist noch ein großer Unterschied zwischen beiden Armeen. Glück machten ja einen recht netten Eindruck, aber das Gros niedergeschlagen. Jetzt war seit drei Wochen russisch. Du kannst Dir denken, als wir einrückten, wie der Empfang. Die Bewohner haben förmlich gemeint vor Freude. Was sie uns reichen wollten, es war zumiel. Herrliche Sachen und Blumen. Aber auf dem Lande, auf unserm Marsche hat das Auge was gesehen und das Ohr gehört. Alles, alles ausgeplündert! Männer und junge Burshen mitgenommen. Die Einzelheiten werde ich Euch, wenn ich wiederkommen sollte, noch erzählen. Jetzt liegen wir wieder hier und warten das Weitere ab. ... Leider sind wir von der Welt abgeschnitten, denn die Russen haben Bahn und Telegraph zertrütert, und nun geht alles mit Schiffahrt, aber es wird nicht lange dauern, und alles ist wieder in Ordnung. ... Hoffentlich wird doch der Feldzug nicht so lange dauern. Denn hier ist kein Halt mehr bei den Russen. ...

Neuwahlen im Kriegslärm.

Während ganz Europa und die halbe übrige Welt vom Kriegslärm widerhallt, haben im neutralen Schweden die Neuwahlen zum Reichstag stattgefunden.

Es ist noch in Erinnerung, daß die schwedischen Kammern vor einem halben Jahre aufgelöst wurden, weil sie den Bestrebungen der Hofstraße, eine Verstärkung des Heeres vorzunehmen, nicht willig nachkamen. Die Folge der Auflösung war, daß die konservativen Rüstungsgegner Mandate und Stimmen gewannen und die liberale Regierungspartei aus der Mehrheit verdrängt wurde.

Jetzt hat nun die ordnungsmäßige Neuwahl der Kammer stattgefunden, die noch mehr als die Wahl im Frühjahr unter dem Zeichen des Krieges stand. Ihr Ergebnis ist, daß die Sozialdemokratie 24 Mandate gewonnen hat und damit die stärkste Fraktion der Zweiten Kammer geworden ist. Sie steigerte ihre Mandatszahl von 73 auf 97, während die Konservativen ihre 86 Siege behaupteten, die Liberalen aber auf 57 Mandate zusammenkrümpften.

Auch die Wahlen zur Ersten Kammer haben den schwedischen Sozialisten schon Mandatsgewinne gebracht. Doch sind diese Wahlen noch nicht abgeschlossen.

Wir beglückwünschten unsere schwedischen Freunde zu dem schönen Erfolg, der aller Welt zeigt, daß die politische Klärung dort tiefe Wurzeln geschlagen hat.

Notizen.

Keine Parteienunterschiede. Der Beschluß des Breslauer Reichstages, die vielumstrittenen Niebuhalle in Zukunft allen Parteien also auch der Sozialdemokratie zu überlassen, wurde der Stadtverordneten-Versammlung amtlich mitgeteilt. Das veranlaßte den Sprecher der fortschrittlichen Volkspartei, Justizrat Frige, zu fordern, daß sich der neue Kurs nicht auf die Jahrhunderthalle beschränken möge, sondern auch für die Dornhallen, für die Mitgliedschaft der Sozialdemokratie in Schuldeputtionen. Kurz für die gesamte Behandlung dieser Partei gelten müsse. Oberbürgermeister Matting erklärte, das sei auch die Meinung des Magistrats, und Schritte in dieser Beziehung seien bei der Regierung bereits getan. Ein konservativer Redner hielt alle diese Beschlüsse für „verträgt“.

Der Minister John als Kriegsgefangener. Der Sohn des französischen Ministers des Aeußern, Leutnant Delcassé, welcher Schiffe durch beide Doreichenteil erhalten hatte, wurde laut der „Wienschen Zeitung“ als Geiselt aus dem Lazarett Meerfeld nach dem Gefangenenlager in Halle übergeführt. Er rühmt die sorgfältige und liebevolle Behandlung der französischen Verwundeten in Deutschland.

Deutsche Verwaltung in Russisch-Polen. Der preußische Landrat Wellentamp ist zum Chef des Kreises Bendzin ernannt worden. Der Kreis Bendzin grenzt an Oberschlesien, mit welchem Gebiet in Friedenszeiten lebhafteste Beziehungen wirtschaftlicher Art bestanden haben.

Fliegerbomben. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, wurde ein deutsches Flugzeug in großer Höhe über Calais gesichtet. Der Flieger warf drei Bomben ab, von denen eine auf das Fort Riculay fiel. Der Schaden soll nicht allzu groß sein.

Ersatzwahl in Mannheim. Die durch den Tod des Genossen Dr. Franz notwendig gewordene Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Mannheim ist auf den 17. November angesetzt. Es ist möglich, daß die bürgerlichen Parteien auf einen Wahlkampf verzichten. Das „Berl. Tagebl.“ bemerkt dazu wenig tauffoll: „Stillschweigende Voraussetzung ist dabei natürlich, daß die Partei, die das Mandat zu besetzen hat, bei der Aufstellung des Kandidaten mit dem erforderlichen Parteimitgliedern zustimmt, und die Stimmen der bürgerlichen Parteien nicht in Betracht kommen.“ Ob unsere Genossen auf solche „Bedingung“ eingehen werden, wissen wir nicht, glauben es aber auch nicht. Jedenfalls lassen sie sich keine Vorschriften bei der Aufstellung unlers Kandidaten machen. Die Landtagsersatzwahl in Karlsruhe-Ost findet am 10. Oktober — nicht am 17. November — statt.

Das Ausfuhrverbot für englische Blätter hat nur 36 Stunden angehalten. Fortan werden, wie gemeldet wird, die Zeitungen keine Karte, auf welchen der Stand der Truppen angegeben ist, bringen dürfen.

Die Holländer wollen jeden Flieger herunterstießen! Dem Amsterdamer „Telegraaf“ zufolge hat die holländische Regierung den Befehl gegeben, in Zukunft alle fremden Flieger, die niederländisches Gebiet überfliegen, herunterzuschießen, ohne Rücksicht auf weiße Fahnen. Wie gemeldet wird, erfolgte der Bombenwurf des englischen Fliegers über Raarht nach dem eingehenden behördlichen Feststellungen nicht bei Nebel, sondern bei nur bewöltem Himmel. Bevor der Flieger die Bomben abwarf, schwebte er, eine weiße Fahne schwingend, in nur 400 Meter Höhe über der Stadt.

Berlästigte Gefangene. Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus Budapest: Unsere russischen Gefangenen, die jetzt an ungewohnten Fleischstücken sitzen, preisen deshalb das gütige Schicksal, das sie in unsere Hände fallen ließ. Dies gilt namentlich von den in Rußland gefangenen Polen und Juden. Wie gern sich die Leute von uns gefangennehmen lassen, bezeugte eine Episode aus der jüngsten Schlacht an der östgalizischen Grenze. Zwei Russen wurden gefangen genommen und sollten von einem unserer Landwehrmänner aus der Gefechtslinie in sichere Gewahrsam gebracht werden. Auf dem Wege wurde der Gefangenenführer von einer Kugel getroffen und sank verwundet nieder. Den beiden Russen fiel es gar nicht ein, aus dem günstigen Zufall Nutzen zu ziehen und zu den Ihrigen zurückzuführen; sie hoben vielmehr ihren verwundeten Wächter auf und trugen ihn sorgfältig zu dem nächstgelegenen österreichisch-ungarischen Verbandsplatz, wo sie dann gleichzeitig um ihre Befangenahme baten.

Depeschen.

Sieben englische Dampfer versenkt!

W. Z. B. Berlin, 2. Oktober. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Amsterdamb, daß der kleine deutsche Kreuzer „Karlruhe“ im Atlantischen Ozean sieben englische Dampfer versenkt hat.

Das deutsche Kabel durchgeschnitten.

W. Z. B. Amsterdamb, 2. Oktober. Das „Handelsblad“ machte in Sorabaya den Versuch, über Amerika Nachrichten aus deutscher Quelle zu erhalten, jedoch mißglückte dieser Versuch, da die Engländer das deutsch-amerikanische Kabel durchgeschnitten. England besetzte die Insel Yap, was das deutsch-holländische Kabel mündet, so daß der gesamte Telegraphenverkehr auf das Neuterische Bureau angewiesen ist. Die Insel Yap gehört zu den West-Markelinen und bildet mit den Palau-Inseln eine gesonderte Gruppe.

Kämpfe in Südafrika.

W. Z. B. Pretoria, 1. Oktober. Das Neuterische Bureau meldet amtlich: Südafrikanische Truppenabteilungen überraschten zwei deutsche Posten, den einen bei Grasplas in der Nähe von Lüderitsbucht, den zweiten bei Anichab, 25 Meilen nördlich von Lüderitsbucht. Fünf Deutsche wurden gefangen genommen, davon einer tödlich verwundet.

Landesverweier.

W. Z. B. Straßburg, 2. Oktober. (Mittelmilch.) Das Kriegsgericht Breisach erließ eine Befehlsgemeinschaft über das Vermögen des Fabrikanten Johann Häffele, bisher in Gewahrsam, zurzeit ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort. Es ist gegen ihn eine Unteruchung wegen Landesverrats im Gange. Häffele ist nach der „Straßburger Post“ hinterpfeils verdächtigt, sich dieses Verbrechen dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er französischen Truppen in Gewahrsam als Führer gedient und ihnen auf dem Feind; halfen die Telegraphenapparate und Leitung zum Zwecke der Verstärkung gezeigt hat. Wie daselbst Blatte aus Basel berichtet, wurde der 53 Jahre alte Agent Adolf Heißer aus Senheim im Verdacht in der Bezugssinstanz vom Schweizer Gericht wiederum zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil man in seinem Besitz eine Bombe gefunden hatte. Er wollte damit im Interesse Frankreichs die Soldaten Eisenbahnbrücke in die Luft sprengen. In der Verhandlung wurde bekannt, daß ein noch unbekannter Täter einen Anschlag auf die Schwarzwaldbahn bei der Station Ortenberg verübt hat.

Die Dardanellen-Sperrung.

W. Z. B. Köln, 2. Oktober. Die „Kölnische Zeitung“ wieder aus Konstantinopel vom 29. September: Mit der Sperrung der Dardanellen glaubt die Flotte Rußland als die am meisten geschädigte Macht zu veranlassen, bei seinen Verbündeten einzutreten. Das ihre Geschwader Gnancia räumen und den Schiffverkehr nicht weiter hindern, Ueberdies gibt diese Sperrung der Türkei die freie Verfügung über die nahezu ganze Flotte im Pontus, wo sie demzufolge stärker als die deutschen russischen und türkischen Streitkräfte sein werde. Auf Seiten der Regierung ist alles vorbereitet für die sofortige Ausweisung aller Untertanen der Freiverhandlungs, die Schließung aller ihrer Schulen und anderer Einrichtungen, die Aushebung aller ihnen gegebenen Konzeptionen, Erlaubnisse und Vergünstigungen im Falle eines Konflikts.

LANGE & MÜNZER

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2
(Haltestelle fast sämtlicher Strassenbahnlinien)

Ausstellung neuer Damen-Hüte

deutsche Modelle und Modelle aus eignen Werkstätten!

Straussfeder-Köpfe Straussfeder-Kränze Straussfeder-Rüschen Reiher-Gestecke :: ::	Samtkappe für junge Mädchen, mit Fellschleife garniert 4.25 Samthut gerade Form, mit Fellschleife garniert 5.95 Jugendlicher Samthut mit Blumen garniert 6.80	Rundhut mit Samt und Seidenstoff garniert 4.75 Großer Samthut mit Flügelschleife garniert 6.95 Frauen-Samthut mit zwei Straußfedern garniert 9.50	Echte Marabu-Gestecke Flügel Samtrosen, Metallrosen
Ungarnierte Samthüte gefaltete Formen 2.85 Ungarnierte Samthüte handgeflochtene Formen 8.00 5.50n. 3.75	Einfach garn. Damenhüte m. versch. Garn. 3.50 3.15 2.45n. 1.95 Samthut große moderne Form, mit Metallstreife garniert 5.75	Feldmützen für Knaben fedrig, in vielen Stoffgattungen 1.90 1.60 1.15 85 und 75 Pf. Matrosen-Mützen keine weiche Form, mit Schriftband, 1.65 1.35 95 u. 75 Pf.	Flieger-Mütze in marine Tuch und Halbtuch, mit Abzeichen oder Schriftband 2.15 1.85 1.65 1.45 und 1.35 Enorm große Auswahl in Knaben- und Mädchen-Südwestern in Tuch, Samt, Plüsch u. Rauhstoffen zc.

Neue Herbst- u. Winterkonfektion

Herbstmantel a. solidem Stoff, in braun u. grün usw., m. Gürtel u. Saumfing. 120 cm lang 11.75 Herbstmantel aus wach. melierten Stoffen, in vielen Farben u. Größen . 16.75 und 14.50 Herbstmantel neue Form, aus guten einfarbigen u. melierten Stoffen, 125 cm lang 17.50 Herbstmantel aus leichten Stoffen, sehr schöne Form, 130 cm lang 22.50	Jackenkleid aus reinem Cheviot, in marine, schwarz und melierten Stoffen 15.75 Jackenkleid aus reinem Sammgarn, i. gr. Farbenwahl u. neuen melierten Stoffen 24.50 Jackenkleid aus reinem Tuch, Cheviot, Sammgarn u. Boulé, i. marine, schwarz, taupe usw. 35.00 Jackenkleid aus Prima Boulé, Tuch, Garbaridine, letzte Form, neue Farben 65.00 n. 48.00	Kostümrock aus gutem, reinwollenem Cheviot, marine u. schwarz u. melierten Stoffen 2.95 Kostümrock aus Prima reinwollenem Sammgarn, marine u. schwarzen, modernen Karos u. melierten Stoffen . 6.90 und 4.75 Kostümrock aus Prima Boulé, Sammgarn, Cheviot und vielen andern Stoffen und vielen Farben 11.50 und 8.75 Kostümrock aus besten Stoffen, Tuch, Boulé, Garbaridine usw., neue Doppelform 24.50 17.50 14.50
Blusen aus hochwertigem Planel, schön gestreift und farbig 2.95 2.25 1.95 1.45 bis 98 Blusen aus reiner Seide, Boulé usw., in schwarz und farbig . 8.50 6.75 4.90 4.25 3.90	Sportjacken in vielen Stoffen und Farben 9.75 21.00 17.50 14.50 11.50	Blusen aus Seide, letzte Neuheit, in weiß, schwarz u. farbig 16.50 12.75 9.75 6.90 4.75 3.90 Blusen aus neuen Füll- und Spachtelstoffen schwarz, weiß und ecru 18.75 14.50 11.50 8.75 6.90 4.75 2.95

Schuhwaren!
L. Lucke, Altes Köhler Nr. 2

Miral-Willingshahn
Königsplatz 75 Pf. am Köhler
nach oben Komete. Frau Friede.
Blumenstraße 1. 1876

Wäschereiarbeiterin
in und außer dem Hause u. jenseits
Köpenick als Zusatzerwerb für 5 Pf.
Gitta Müller, Schöneberger Str. 16

Anzüge!
Jeder, wer seinen Lieben im Felde eine Freude machen will, komme zu uns. Wir halten in allen unsern Verkaufsstellen Lager in **Feldpostbrief-Kartons zur Füllung** je nach Wunsch mit:
Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabaken
zu unseren bekannt billigen Preisen.

Paul Meissner & Co.
Tabak- und Zigarren-Fabrik
Magdeburg, Hauptgeschäft: Schrottdorfer Straße
bekanntesten Verkaufsstellen.
Telephon 5300. 3162 Telephon 5300.

Post- u. Bahnerwartung nach überall.

Kartoffeln
von GutsMuths, 8896
Hofmeister und Söhne,
Karlshagen Markt 62,
Karlshagen-Strasse 10 89. 1.55
Meißner,
Königsplatz 10, am Markt
Telephon 5300.

Neue-Welt-Kalender für 1915
empfehlen die **Buchhandlung Volksstimme**,
- 3 Große Münzstraße 3. -

Eröffnungs-Anzeige
Ich habe in der Schöneberger Straße 1a ein
Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft
eröffnet. Zur Folge außerordentlich geringer Aufwände werde ich Ihnen angelegentlich für die vornehmste Kundschafft zum höchsten bis zum billigsten Kleidungsstück
Jedes Kleidungsstück ist grundsätzlich aus Stoff bewährter Güte.
Rein Urtexschneider bitte ich freundlichst unterzulegen zu werden.

Hans Herzberg
Magdeburg
Schöneberger Straße 1a, an der Katharinen-(Breitweg)Kirche
Herren- Pärchen- Knaben-
Herbst-Anzüge
Paletots u. Ulster
Pelerinen, Hosen
Jacketts u. Westen
Hüte u. Hosenträger
in jeder Preislage,
- vom Billigen bis zum Besten! -

Zum Umzug
empfehle
Linoleum
Stückware - Läufer und Teppiche in enorm großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Hugo Rehab
Spezialgeschäft für Gummiwaren, Wachstuch und Linoleum.

